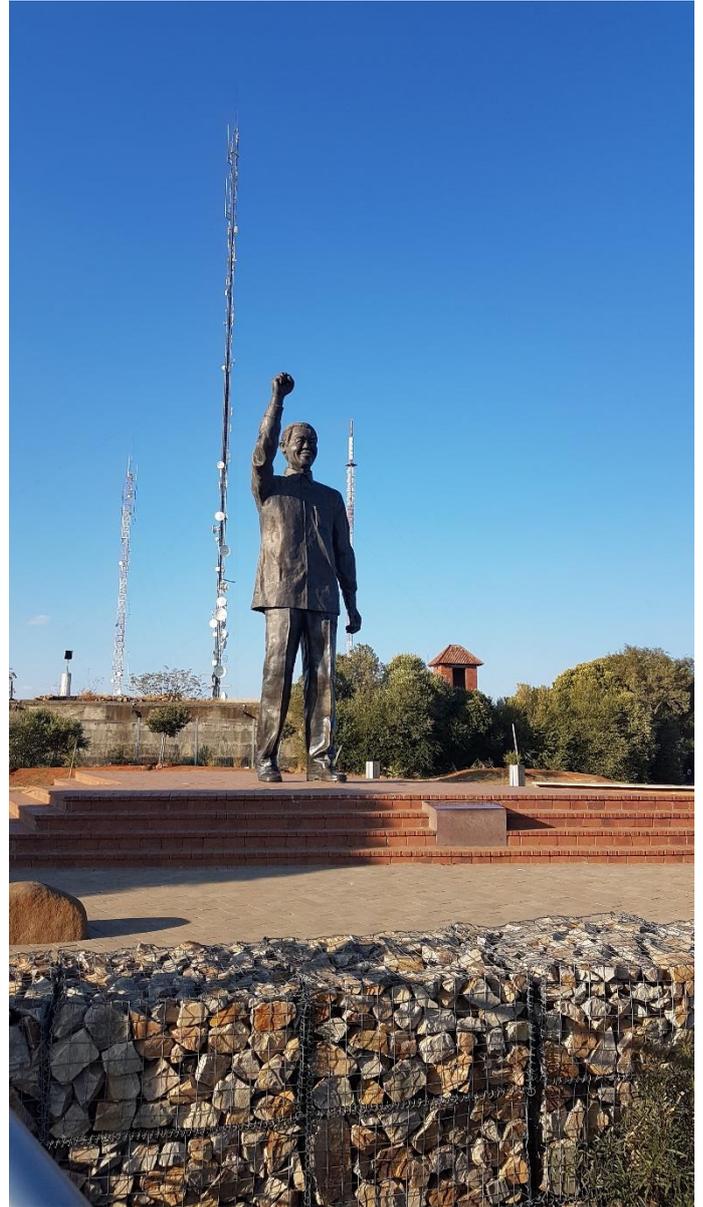


Erfahrungsbericht
University of the Free State
Bloemfontein, Südafrika
WiSe 2019/2020



Vorbereitung

Um im Wintersemester 2019/2020 oder im Sommersemester 2020 ein Auslandssemester absolvieren zu können, sollte die Bewerbung bis November bzw. Dezember 2018 erfolgen. Nachdem ich mich vor allem mithilfe von Erfahrungsberichten über die einzelnen Partneruniversitäten und deren Kursangebote sowie mithilfe des Internets und Reiseführern über die einzelnen Länder informiert hatte, bewarb ich mich für einen der begehrten Austauschplätze an der University of the Free State (UFS) in Südafrika. Da an diese Plätze ein DAAD-Stipendium geknüpft ist, fanden nach der ersten Bewerbungsrunde Auswahlgespräche von ca. 25 Minuten Länge im Januar 2019 statt. Dort wurden einem sowohl Fragen zur Motivation für ein Auslandsstudium, zu einem selbst als auch zu bisherigen Vorkenntnissen und Erwartungen gestellt.

Nach der direkten Zusage für einen Austauschplatz, begannen auch schon die Visa-Vorbereitungen für ein sogenanntes Study Visa, da diese frühzeitig in Angriff genommen werden sollten, um notfalls noch fehlende oder unvollständige Dokumente zu besorgen. Zur Vermeidung von Stress empfiehlt es sich aufgrund der sehr genauen und teilweise leider auch willkürlichen Anforderungen durch die südafrikanische Botschaft, exakt an den auf deren Webseite bereitgestellten Leitfaden bzw. die Checkliste zu halten, mit ehemaligen Austauschstudenten zu sprechen sowie besonders, sich mit den Mitreisenden auszutauschen und vor Besuch der Botschaft Dokumente abzugleichen. Folgende Dokumente waren zum Zeitpunkt der Bewerbung für das Study Visa, welches nach Semesterende einen längeren Aufenthalt im Land als ein Exchange Visa ermöglicht, erforderlich:

- Ausgefüllter Bewerbungsbogen inklusive Angaben zur Person, geplantem Aufenthalt, finanziellen Mitteln etc.
- Passbild
- Polizeiliches Führungszeugnis (Beantragung bei zuständiger nächster Behörde, wird dann postalisch vom Bundesamt für Justiz zugestellt (wenn kein Eintrag vorhanden ist, genügt eine deutsche Version))
- Radiologisches Gutachten (Nutzung des vorgefertigten Formulars)
- Medizinisches Gutachten des Hausarztes (Nutzung des vorgefertigten Formulars)
- Confirmation of Membership für die südafrikanische Krankenversicherung (z.B. Momentum Health)
- Kopien des Reisepasses (persönliche Informationen sowie vorherige Visa für Südafrika)
- Exchange Letter (ausgestellt von der UFS in Bloemfontein)
- Exchange Letter (ausgestellt von der Uni Bremen, inklusive der Angabe der Höhe der Studiengebühren sowie der anderen Mitreisenden)
- Aktuelle gestempelte und unterschriebene Kontoauszüge der vergangenen drei Monate (diese sollten erst ein paar Tage vor Beantragung des Visums ausgestellt worden sein)
- Proof of Payment Fee (aktuelle Gebühr findet man ebenfalls auf der Webseite der Botschaft, diese sollte mindestens fünf Tage vor Beantragung des Visums geleistet worden sein, als Beweis können die zuvor erwähnten Kontoauszüge dienen)
- DHL Umschlag (ExpressEasyPrepaidNational) zum späteren Zusenden des Visums durch die Botschaft
- Gültiges Rückflugticket als Beweis für die Rückreiseabsicht

Formalitäten im Gastland

Nachdem wir bereits in den Vormonaten im Austausch mit dem International Office der UFS standen, kamen wir im Juli 2019 in Bloemfontein an. Nun begann aufgrund der fehlenden Orientierungswoche im Juli direkt der teilweise etwas zeitaufwendige Registrierungsprozess vor Ort, in welchem wir von den uns zugeteilten Buddies des Umoja Buddy Programmes unterstützt wurden. Sowohl die gesamten Studiengebühren sowie die Kosten für die Unterkunft mussten wir hier auf einmal bezahlen (bitte auf einen ausreichend hohen Kreditrahmen der Kreditkarten achten). Zudem mussten wir in Zusammenarbeit mit Lizette Pretorius unsere Kurswahl bestätigen, wodurch wir dann unsere Stundenpläne zusammenstellen konnten. Des Weiteren folgten noch das Festlegen des UFS-Passworts sowie die Beantragung des Studentenausweises, welcher ebenfalls einen Eintritt in das Beyers Naudé Annex ermöglicht, in dem die meisten Internationalen wohnen.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Den ca. 20.000 Studenten bietet die UFS in Bloemfontein ein lebendiges akademisches sowie auch außerstudentisches Angebot. Die im ganzen Land zu spürende Vielfalt lässt sich auch an der Universität wiederfinden: elf verschiedene offizielle Landessprachen, somit auch viele unterschiedliche Kulturen und vielfältige Menschen. Somit werden die meisten Kurse an der Universität, zumindest an der Faculty of Economic and Management Sciences, in zwei Sprachen, neben Englisch auch in Afrikaans, angeboten. Die Endjahresnote setzt sich so gut wie in jedem Kurs zu 50% aus der Klausur am Semesterende sowie zu 50% aus Semesterleistungen wie Tests, Quizen und Hausarbeiten zusammen. Hierbei muss die Semesternote bereits meist zwischen 40 und 50% liegen, um sich für die Klausur zu qualifizieren. Abgesehen davon bietet es sich an, immer auf dem Laufenden zu bleiben und auch schon für die Semestertests Materialien aufbereitet zu haben, sodass die Klausurvorbereitung erleichtert und am Ende des Semesters bestenfalls fast nur noch wiederholt werden muss.

Kurswahl/Kursangebot

Bereits zum Zeitpunkt der ersten Bewerbungsrunde sollte man sich mithilfe des online bereitgestellten Year/Rule Books der UFS einen Überblick über das Kursangebot verschaffen, um zu prüfen, ob der gewählte Schwerpunkt auch während des Auslandssemesters abgedeckt werden kann, um ein vorläufiges Learning Agreement zu erstellen und sich die später erbrachten Leistungen auch an der Heimatuniversität anrechnen lassen zu können. Gerade im Bereich Accounting (Schwerpunkt FiRSt) sowie Management (Schwerpunkt IEM²) ist das Kursangebot der UFS jedoch relativ breit gefächert. Nach der Zusage bzw. vor dem Auslandsaufenthalt bekommt man dann durch die UFS aktuelle Kurslisten mit den dazugehörigen Modulcodes sowie Credit Points zugeschickt, um das Learning Agreement zu aktualisieren und sowohl von Lizette Pretorius der UFS als auch von Frau Hartstock der Universität in Bremen abzeichnen zu lassen. Da das verknüpfte DAAD-Stipendium sowie die Universität Bremen Kurse im Gesamtumfang von 30 CP für ein Semester vorsieht, müssen meist drei bis vier Module an der UFS belegt werden. Durch den häufig hohen Arbeitsaufwand (gerade innerhalb des Semesters ist dieser aufgrund von im Durchschnitt zwei Tests pro Modul, Online-Aufgaben und oft noch zusätzlichen kleineren Hausarbeiten oft größer als in Bremen) sollte man auch erstmal nicht dazu tendieren, mehr Module zu belegen, um den anderen Kursen auch gerecht werden zu können. In unserem Wintersemester 2019/2020, also zwischen Juli und November 2019, wurden unter anderem folgende Kurse angeboten:

Performance Management (3. Jahr) – Auch wenn es aufgrund des vergleichsweise geringen Lernstoffs sowie nur eines Tests während des Semesters anfangs so erscheint als würde man dieses Modul einfach mit wenig Lernen und guten Noten bestehen, sollte man sich darauf einstellen, dass es gerade hier auf detailgetreues Auswendiglernen ankommt und die Dozentin folglich auch nicht einfach vom Gegenteil zu überzeugen ist. Neben der Klausur am Semesterende setzt sich die Modulnote aus einem Semestertest, mehreren Online-Gruppen-Fallstudien sowie einer kleineren Hausarbeit über eine Präsentation eines Unternehmens zusammen. Leider wurde besonders bei der Hausarbeit sowie dem Semestertest deutlich, dass wirklich nur wortwörtliches Auswendiglernen hilft und die Dozentin auch oft weder Feedback noch Erwartungshorizonte bereitstellt, sodass ich dieses Modul nicht unbedingt weiterempfehlen würde.

Applied Research for Human Resource Management and Industrial/Organisational Psychology (3. Jahr) – Dieses Modul ist darauf ausgelegt, sowohl einige statistische Grundlagen als auch Methoden zur Erstellung eines sogenannten Research Proposals, welches als Forschungsgrundlage dient, zu vermitteln. Hier besteht die Semesternote aus zwei Semestertests, ein paar kleineren Online-Aufgaben sowie der Erstellung eines zuvor benannten Research Proposals in Partnerarbeit. Zwar sind die Themen interessant und bieten auch einen guten Einblick in die Anfänge eines Forschungsprozesses, jedoch ergab sich auch hier wieder das Problem des wortgetreuen Auswendiglernens bzw. teilweiser Willkür in der Bewertung und gerade die Hausarbeit nahm viel Zeit in Anspruch, sodass dieses Modul auch nicht immer Spaß gemacht hat.

Introduction to Individual Differences (1. Jahr) – Dieses Psychologiemodul dient zur Einführung in die Wirtschaftspsychologie und ist nicht nur aufgrund der gut aufbereiteten Theorie, der guten Klausurvorbereitung und dauerhaften Hilfestellung als auch aufgrund der sympathischen und mitnehmenden Dozenten zu empfehlen. Neben der Klausur gehören hier wiederum zwei Semestertests, zwei Online-Quizzes und ein paar Fallstudien zum Bestehen des Moduls, welches jedoch durch gute Vor- und Nachbereitung sowie regelmäßiges Besuchen der Vorlesung und Zuhören bei Tipps für die nächste Prüfung gut machbar ist.

Digital Marketing (3. Jahr) – Da es sich hier um ein Dritbjahresmodul handelt, legt der Dozent viel Wert auf Anwendung auf aktuelle Fälle und Unternehmen, was aufgrund der meist fehlenden Kenntnisse über südafrikanische Firmen für uns internationale Studenten zunächst schwierig wirkte. Jedoch konnten die gestellten wöchentlichen Aufgaben zur Vertiefung der Theorie und Verknüpfung mit der Praxis mit etwas Recherchearbeit und auch durch Austausch mit anderen Studenten gut gelöst werden. Gleiches gilt für die zwei Semestertests inklusive Fallstudien und Theoriefragen sowie für die zwei Gruppenarbeiten, welche jeweils 25% der Semesternote ausmachten. Die Abschlussklausur entsprach dann einem ähnlichen Aufbau wie die Tests, jedoch wurden noch Multiple Choice Fragen ergänzt, welche jedoch auch durch gute Vorbereitung und Durchgehen der Vorjahresklausuren gut lösbar waren. Im Großen und Ganzen bietet dieses Modul also ein tolle Möglichkeit, um mehr Einblicke in das digitale Marketing zu gewinnen, was besonders durch den aufgeschlossenen und hilfsbereiten Dozenten unterstützt wird.

Falls sich erst nach Ankunft an der UFS ergeben sollte, dass das zuvor erstellte Learning Agreement noch geändert werden sollte, da manche Module nicht den Vorstellungen oder Kriterien entsprechen bzw. auch mal Modulüberschneidungen entstehen können, hat man meist innerhalb der ersten zwei Wochen Zeit, dies problemlos bei Lizette Pretorius zu tun. Danach ist es zwar nicht unmöglich, jedoch wird es meist etwas aufwendiger, Kurswechsel zu ermöglichen, da die ersten Semesterleistungen meist relativ schnell folgen. Dazu empfiehlt es sich auch, innerhalb der ersten Wochen auch andere Module von Mitstudierenden zu besuchen, um Einblicke in mögliche Alternativen zu den selbst gewählten Kursen zu gewinnen.

Unterkunft

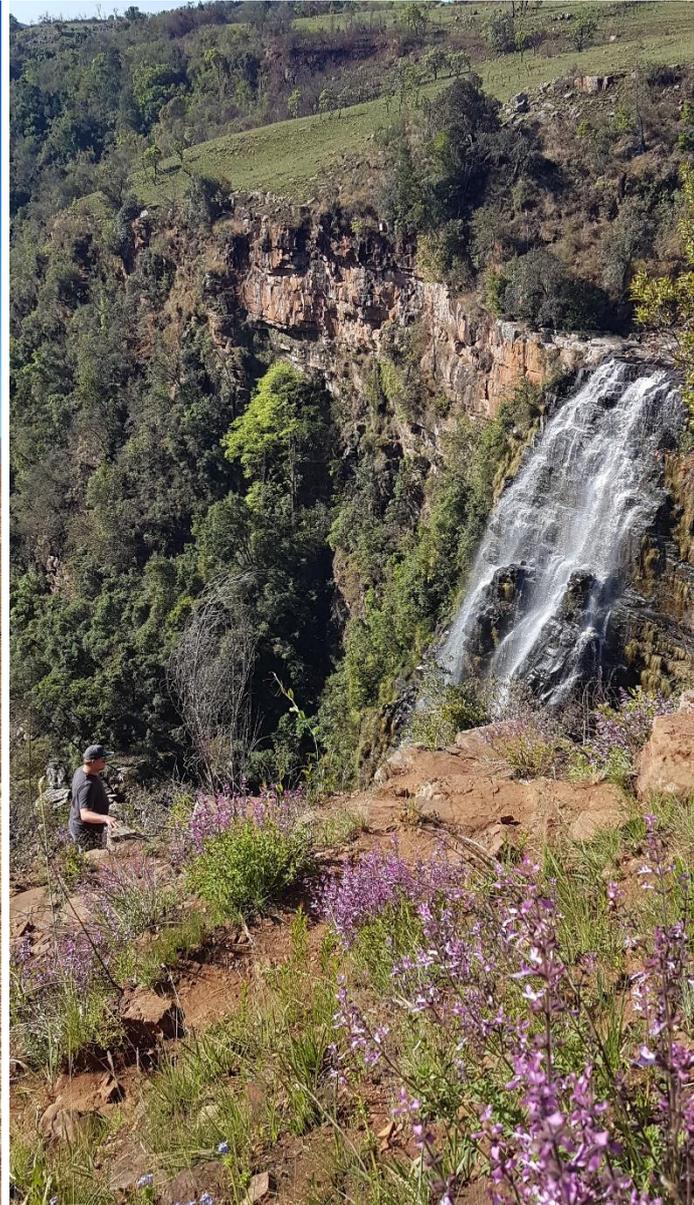
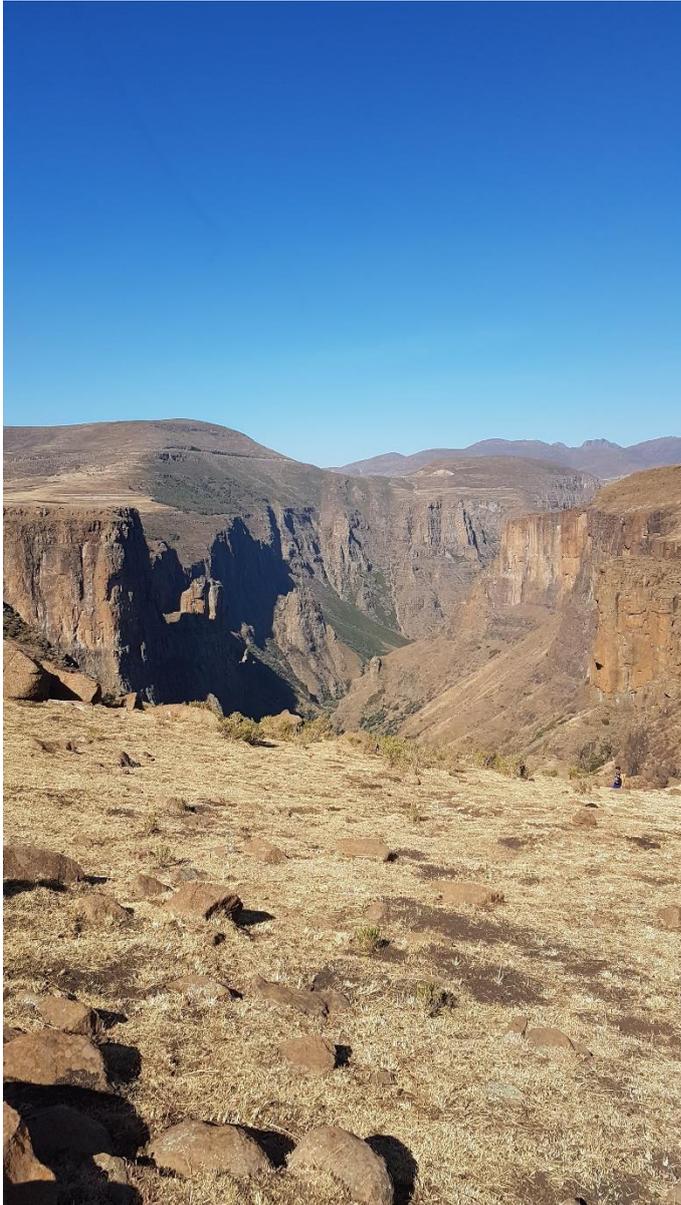
Je nach Präferenz und Angabe im durch die UFS zugestellten Bewerbungsformular kann man als Student an der UFS auf oder außerhalb des Campus wohnen, wobei es aufgrund der Nähe zu den Veranstaltungsgebäuden sowie der Sicherheit meist empfohlen und vorgezogen wird, auf dem Campus zu leben, während man in privaten Unterkünften außerhalb des Campus auch oft mehr Kontakt zu den Südafrikanern findet. Zwar wohnen einige der Internationalen während ihres Auslandssemesters auch zusammen mit den lokalen Studenten in verschiedenen Wohnheimen, wie bereits erwähnt werden die meisten internationalen Studenten jedoch in einer 9er-Wohngemeinschaft im sogenannten Beyers Naudé Annex untergebracht. Diese Unterkunft ist zwar einfach und nicht besonders modern ausgestattet, die Zimmer, zwei Badezimmer sowie die Küche bieten jedoch meist alles, was man braucht und das Zusammenleben klappt nach unserer Erfahrung auch meist besser als man es vielleicht bei neun Personen erwartet. Ein Bonus dieser Unterkunft besteht darin, dass montags bis freitags eine Putzfrau vorbei kommt, die sich auch ein bis zwei Mal die Woche um die einzelnen Zimmer kümmert, sodass man sich außer dem Abspülen untereinander keinen Putzdienst aufteilen muss.

Sonstiges und Dont's

Weitere Pluspunkte an einem Auslandssemester an der UFS sind die folgenden:

- Kostenloser Shuttle-Transfer vom Flughafen in Bloemfontein zur Unterkunft an der UFS am Tag der Ankunft sowie Unterstützung beim ersten Einkauf durch den Fahrer Cobus, welcher sich auch in den folgenden Tagen zur Unterstützung anbot
- Ständige Unterstützung bezüglich der Unterkunft durch die Hausverwaltung, den Hausmeister sowie den Notfallservice bei Problemen (z.B. Einrichtung oder technische Fragen)
- Zentrale Lage des UFS Campus innerhalb Bloemfonteins, sodass die umliegenden Malls und Supermärkte teilweise zu Fuß und/oder für ca. 50 Rand (ca. 3 Euro) pro Taxi erreicht werden können

Abgesehen davon stellt Südafrika ein atemberaubendes Land voller Vielfalt, aber auch Gegensätze dar. Teilweise sind die Nachwirkungen der Apartheid sowie auch die gravierenden Unterschiede zwischen Arm und Reich noch stark zu merken. Zudem sollte man überall aufmerksam und vorsichtig sein, auch nicht jedem sofort vertrauen und Autos auch während der Fahrt verschließen, um Diebstähle zu vermeiden, da die Kriminalitätsrate schon höher als in vielen Teilen Europas ist. Dies gilt vor allem für größere Orte wie Kapstadt, in denen zwar auch viel Security vorhanden, jedoch eben auch Vorsicht geboten ist. So wird auch davon abgeraten, nachts alleine oder nur mit wenigen Leuten auf die Straße zu gehen oder sich alleine ein nicht empfohlenes Taxi zu nehmen. In Gruppen oder eben zumindest nachts nicht alleine unterwegs zu sein, ist wohl also der wichtigste Tipp, um sicher in Südafrika unterwegs zu sein.



Abgesehen von Hinweisen wie diesen lässt sich nur noch erwähnen, dass eine große Mehrheit der Bevölkerung unabhängig vom Wohlstand sehr hilfsbereit und zuvorkommend ist, was auf jeden Fall die Erfahrung Südafrika ausmacht. Des Weiteren gibt es innerhalb des großen Landes unzählig viele Ausflugsmöglichkeiten, welche man einerseits während des Semesters für verlängerte Wochenenden und Ferientage zusammen mit den anderen Internationalen oder auch Südafrikanern sowie andererseits nach Semesterende für einen Urlaub nutzen könnte. Dazu zählen unter anderem die berühmte Garden Route zwischen Kapstadt und Durban, welche an kleineren Küstenorten im Südosten des Landes entlang führt, sowie auch die dort größeren Orte wie Durban und natürlich Kapstadt. Ebenso besuchten wir während unseres Semesters den Kruger Nationalpark, einen in der Nähe gelegenen Ort namens Sabie, in dem man viel Abenteuersport machen konnte, das Königreich Lesotho (dort sollte man etwas Zeit für die Einreise einplanen, welche sonst jedoch mithilfe des Reisepasses ohne Probleme abläuft) sowie auch für einen Tag den Ort Clarens. Neben Strandausflügen, Sightseeing und Safaris sind in Südafrika also auch viele Aktivitäten wie z.B. Wandern, Reiten, Quadfahren, Mountainbiken, Tauchen, Surfen oder auch Paragliden möglich.

Nach der Rückkehr

Nach Beendigung des Auslandssemesters sollten noch einige organisatorische Angelegenheiten geklärt werden. Zum Einen gilt es, das von der UFS bzw. dem International Office zugestellte Transcript of Records mit den erreichten Modulergebnissen möglichst zeitnah nach Erhalt an die Notenbeauftragte an der Universität Bremen, in diesem Fall ist dies Frau Hartstock, weiterzuleiten und das auf der Webseite des Prüfungsamtes bereitgestellte Formular zur Anerkennung von Leistungen sowie einen Online-Pabo-Auszug der Modulergebnisse zum Zeitpunkt der Bewerbung beizufügen. Erst nach Umrechnung und Unterschrift durch diese kann die formale Anerkennung durch das Prüfungsamt erfolgen. Des Weiteren sollte man die Chance nutzen, den zu Beginn des Auslandssemesters geleisteten Betrag für die Studiengebühren und Unterkunft nach Rücksprache mit dem International Office der UFS noch einmal zu überprüfen und gegebenenfalls noch übrig gebliebenes Geld durch Ausfüllen eines Formulars zurück erstattet zu bekommen. Nicht zu vergessen wäre dann schließlich noch das Verfassen eines solchen Erfahrungsberichtes nach dem online bereitgestellten Leitfaden bis einen Monat nach Beendigung des Auslandsaufenthaltes, um nachfolgenden Austauschstudenten mehr Informationen zur gezielten Vorbereitung weiterzugeben.

Fazit

Auch wenn besonders das akademische Leben an der UFS in Bloemfontein sowie die Vorbereitungen inklusive Visabeantragung einige Nerven gekostet haben, ist das Auslandssemester in Südafrika für mich persönlich zu keinem Zeitpunkt eine Enttäuschung gewesen. Neue Kulturen, Sprachen, Abenteuer, atemberaubende Landschaften und Tiere sowie aufgeschlossene Menschen, die meiner Meinung nach oft viel fröhlicher als viele Europäer leben, machten die fünfmonatige Erfahrung zu einer unvergesslichen, sodass ich jedem empfehlen würde, sich für einen solchen Platz und das großzügige DAAD-Stipendium zu bewerben sowie dies bestimmt auch nicht mein letzter Ausflug nach Südafrika bleiben wird.